

10. Der okkulte Angriff (38 S.).

Dieser Text wurde am 25/11/24 ergänzt.

Klicken Sie auf das Kapitel, das Sie lesen möchten.

Inhalt

1. Okkultes Angriff (Konflikte innerhalb von Orden	1
2. Okkultes Angriff (schwarze Katzen).	4
3. Okkultes Angriff (Verteidigung: Wasser (Salz), Verdrängung).....	6
5. Okkultes Angriff (Meditation/Beschwörung).	10
6. Okkultes Angriff (erotische Beziehungen nach dem Tod).	12
7. Okkultes Angriff (Atmosphäre ohne oder mit Entitäten)	14
8. Okkultes Angriff (eine ehemalige Hexe).....	17
9. Okkultes Angriff (Parasitismus/Vampirismus).....	19
10. Okkultes Angriff (Atmosphäre nach okkulten Experimenten). ..	21
11. Okkultes Angriff (Zusammenhalt um einen weiblichen Vampir)	23
12. Okkultes Angriff (beschworene, unkontrollierte Kräfte)	25
13. Okkultes Angriff (Intuitive).	27
14. Okkultes Angriff (Müdigkeit als Kennzeichen).	29
15. Okkultes Angriff (Leben / physische Phänomene)	31
16. Okkultes Angriff (Zusammenbruch der Kommunikation).	34
17. Okkultes Angriff (finanzielle Verluste).....	36

1. Okkultes Angriff (Konflikte innerhalb von Orden).

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 213ss .

Eine okkulte Gesellschaft ("Bruderschaft", sagt der Autor) strahlt Lebenskräfte aus.

Synchron.

1. Jedes Mitglied besitzt eine Aura oder "Atmosphäre";
2. Der "Gruppengeist" - so wird er genannt -, der durch die Bemühungen einer Reihe von Geübten entsteht, strahlt eine kollektive Lebenskraft aus.
3. Ein dritter Aspekt sind ein oder mehrere "Führer", die besondere okkulte Lebenskräfte repräsentieren, die für die Einweihungsfähigkeit der

Gruppe wichtig sind.

Diachronisch.

Dauer der Tradition. - Wenn die Gruppe eine lange Tradition hinter sich hat, zeigt ihre Atmosphäre - ihre Aura - eine Reihe von Gedankenformen, die mit sehr großer Lebenskraft geladen sind.

Notiz. - Eine Gedankenform ist eine Dosis Lebenskraft, die einen Gedanken trägt.

Der geheimnisvolle Schwur.

Zu jeder Einweihungszeremonie gehört ein Eid, mit dem sich der Eingeweihte oder der Eingeweihte selbst dazu verpflichtet:

1. das in der Gruppe erworbene Wissen nicht zu missbrauchen und
2. die Geheimnisse des "Mystischen" (die typischen Gruppengeheimnisse) niemals mit Außenstehenden teilen.

Solche Eide umfassen außerdem zwei Aspekte:

1. Die Strafbestimmung sieht eine Strafe vor;
2. Die "Anrufung" sieht das Eingreifen eines höheren Wesens vor, das gegebenenfalls die Strafe vollstreckt.

Das nur nebenbei: Fortune behandelt die Aufregung eines höheren Wesens als eine Art okkulten Angriff.

Im Falle eines Konflikts.

Wenn ein Bruder/eine Schwester in Opposition ist, aber zu Recht, dann agitiert das höhere Wesen gegen die Schuldigen. Wenn es einen Treuebruch gibt und die Person im Irrtum ist, dann wird dieselbe Agentur agitieren, selbst wenn der Bruch geheim gehalten wird.

Modell.

Ein enger Bekannter des Schriftstellers war ein fortgeschrittener Okkultist. Er wurde von dem Orden ausgeschlossen. - Unter Missachtung seines Einweihungseids begann er, seine eigene unabhängige Loge zu gründen. Er wurde gewarnt, sein Vorhaben aufzugeben und seinen Tempel abzureißen. Er riss ihn ab.

Unmittelbar danach begann er jedoch mit dem Bau eines weiteren Tempels, allerdings an einem Ort, der mit großer Sorgfalt geheim gehalten

wurde. Mehr noch, er wagte sich an “die großen Mysterien” (d.h. eine besondere Form des Okkultismus). Als außergewöhnlich geschickter Handwerker stellte er alle Materialien für seinen Tempel selbst her, damit niemand herausfand, was er tat. So entstand in einer abgelegenen Straße in London-West mit großer Sorgfalt hinter Vorhängen aus schwerem Nottingham-Samt ein kleiner, feiner Tempel der großen Mysterien. Die Arbeit und das Schuften dauerten Monate. Niemand außer ein paar engen Freunden, denen er vertraute, wusste etwas davon.

Die Strafe.

Bevor er mit der eigentlichen rituellen Arbeit begann, fuhr er für einen Kurzurlaub an die Küste. Er setzte sich an den Strand. Dort erlitt er einen Herzinfarkt und starb vier Stunden später.

Fortune schlussfolgert: “Die Geheimnisse des Ordens wurden also bewahrt”.

Modell.

Ein anderes Mitglied geriet in Konflikt mit dem oben erwähnten Orden. Er hatte eine gute Stellung, war sehr reich und literarisch brillant begabt. Um sich zu rächen, schrieb er die Geheimnisse des Ordens nieder und veröffentlichte dieses Buch. Als Schriftsteller begann er sogar, sich einen Namen zu machen.

Bestrafung.

Nach der Veröffentlichung des Buches änderte sich sein Verhalten rapide: Er stürzte in den tiefsten Abgrund. Er verfiel in Armut. Er wanderte von einem Land zum anderen. Kein Verleger nahm seine Manuskripte an. Keine Zeitschrift griff sie auf.

Fortunas Schlussfolgerung: “Der Fluch des Ahasverus schien auf ihm zu Lasten”.

Ein mysteriöser Fall.

Auf einer der Ionischen Inseln wurde die Leiche eines Mädchens gefunden, das nackt auf dem Boden lag: Sie lag auf einem mit einem Messer in den Boden geschnittenen Kreuz. Eine Todesursache wurde nicht gefunden. Man kam zu dem Schluss, dass sie starb, weil ihr Körper zu lange der kalten Nachtluft ausgesetzt gewesen war.

Darauf Fortune: “Selbst wenn das so wäre, wie ist Frau F. dazu

gekommen, sich rituell auf den Boden zu legen? Warum hatte sie sich vor dem Verlassen des Hauses entkleidet und nur einen schwarzen Mantel angezogen? Warum hatte sie das große Messer mitgebracht, mit dem das Kreuz in den Boden geritzt wurde?”. Fortune wusste, dass sie es mit einer okkulten, sehr gefährlichen Frau zu tun hatte, die vor nichts zurückschreckte.

2. Okkulter Angriff (schwarze Katzen).

Bibl.: D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 19~2-5, 222ss .

Die Autorin berichtet von ihren eigenen Erfahrungen. Sie hatte eine Reihe von Artikeln über Missstände in okkulten Gesellschaften geschrieben. Dies ohne jemand bestimmten zu meinen. Aber sie begann sich unruhig zu fühlen. Als ein “Freund” von ihr, sie per Brief angriff, wurden die Dinge klarer.

Schwarze Katzen.

Sie, die Mitbewohner und die Nachbarn wurden von einer ganzen Armee schwarzer Katzen geplagt. Der Hausmeister der Nachbarin musste ganze Heerscharen schwarzer Katzen mit dem Besen von den Fensterbänken und dem Bürgersteig fegen! Außerdem verbreiteten sie einen entsetzlichen Gestank. Das Phänomen wurde zunächst als natürlich erklärt. Doch das erwies sich als falsch.

Riesige Katze.

Eines Morgens nach dem Frühstück geht der Schriftsteller die Treppe zu einem oberen Stockwerk hinauf und sieht plötzlich eine Katze von der doppelten Größe eines Tigers herunterkommen. “Sie sah definitiv wie eine echte Katze aus Fleisch und Blut aus. Wie versteinert starrte ich sie eine Sekunde lang an, dann verblasste die Erscheinung und verschwand” (o.c., 225). - Fortune erkennt sofort, dass es sich um ein “Simulakrum” handelt, d. h. um eine Gedankenform, die ihr von jemandem mit großer Lebenskraft geschickt wurde.

Meditation.

Sie bat eine Mitbewohnerin, gemeinsam in ihrem Zimmer zu meditieren. Während sie damit beschäftigt waren, hörten sie draußen den durchdringenden Schrei einer Katze, woraufhin sofort eine andere Katze schrie und dann noch eine und dann noch eine und so weiter. Als die beiden nach draußen blickten, sahen sie, dass die Straße, soweit sie sehen konnten,

mit schwarzen Katzen übersät war, die am helllichten Tag genauso laut miauten und heulten wie in der Nacht - woraufhin der Schriftsteller einen "Exorzismus" (Beschwörung, Austreibung) durchführte. Als er hinaussah, war alles verschwunden.

Frühjahrsveranstaltung

Okkultisten wissen das.

1. Große, schwer zu kontrollierende Lebenskräfte brechen durch.
2. Auftretende astrale (verstanden: feinstoffliche) Störungen werden zu Astralstürmen (Energierströmen).
3. Es finden okkulte Versammlungen statt. Dann versetzen sich viele Okkultisten in eine Entrückung ("Trance"), so dass die Seele austritt und an diesen Treffen außerhalb des Körpers teilnimmt (was auch "Seelenreise" genannt wird).

Die Astral- oder Seelenreise des Glücks.

Der Schriftsteller tut dies zielgerichtet (nicht irrtümlich) durch eine Art Selbsthypnose (Selbstverliebtheit), wobei er seine Aufmerksamkeit auf ein Symbol richtet, das dem Zweck entspricht. Es ist wie ein luzider, bewusster Traum, in dem man sich selbst bleibt.

Sobald sie die Reise antritt und in die Astralwelt eintritt, "sieht" sie ihre Feindin bereits in der vollen Montur ihres hohen okkulten Grades auf sie warten. Sie versperrt ihr den Weg. Daraufhin sagt Fortuna, sie habe ihr das Recht verweigert, sich zu rächen (aus Gründen des Artikels). Dabei wendet sie sich direkt an besondere Führungspersönlichkeiten, denen beide Rechenschaft schuldig sind.

Daraufhin findet ein feinstofflicher Kampf zwischen zwei Willenskräften statt. Das Glück hat den Eindruck, in einem Strudel durch die Luft zu wirbeln und aus großer Höhe herabzustürzen - als sie nach dem Wiedereintritt in ihren Körper zu sich kommt, liegt ihr Körper auf einem Lumpenhaufen in der hinteren Ecke des Raumes. Die Verwirbelung der Partikel hatte einen "Nachhall" (Rückstoß) im Körper verursacht.

Die Leute, die, wie bei solchen Seelenreisen üblich, den Wächter einschalten, damit nichts Schlimmes passiert, hatten während des Kampfes die Möbel umgestellt, damit Fortune nicht verletzt wurde.

Sie wurde besiegt, setzt aber ihre Astralreise fort. Die Anwesenden bilden wieder einen Kreis. Sie beschwört die führenden Figuren (siehe oben) und

tritt wieder aus. Ein kurzer und heftiger subtiler Kampf bewies ihr, dass sie den Weg gehen konnte, den sie beabsichtigt hatte. Sie sah die Leitfiguren. Dann trat sie wieder ein. Nie wieder hatte sie unter ihrem Feind zu leiden. Aber sie hatte wieder Folgen: ihr Rücken war voller Kratzer, "als hätte mich eine riesige Katze gekratzt" (o.c., 229).

So viel zu Fortunes Bericht über zwei astrale Seelenreisen mit zwei astralen Kämpfen. Wenn sie das mit einem Traum vergleicht, liegt sie damit unter der astralen Realität: Es ist mehr als nur ein Traum!

3. Okkulter Angriff (Verteidigung: Wasser (Salz), Verdrängung).

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 19.92-5, 251ss .

Die erste (und in gewissem Maße auch einzige) Möglichkeit, sich gegen einen Wurf zu verteidigen, besteht darin, den Kontakt mit dem Angreifer zu unterbrechen. Alle anderen Methoden laufen auf eine Kontaktunterbrechung hinaus.

Der Autor gibt ein Paket praktischer Ratschläge, von denen wir die folgenden hervorheben.

Fließendes Wasser.

Fortune tells - Sie steht kurz vor der Teilnahme an einer ziemlich riskanten okkulten Arbeit und nimmt den Vorschlag eines Freundes an, der ebenfalls daran beteiligt war, am Abend zuvor mit ihr zu Abend zu essen. Da sie sich einer gewissen Spannung in der Atmosphäre bewusst ist, beschließt sie, bei ihrem Freund zu übernachten. Dies geschieht, ohne jemanden zu informieren. Die Absicht: den Angriff auf eine falsche Fährte zu führen! Das Ergebnis war nur teilweise erfolgreich: Die Nacht war ziemlich schwierig und am nächsten Tag spürte die Schriftstellerin eine ziemlich starke Spannung.

Bemerkung. Das deutet darauf hin, dass der Kontakt mit den Angreifern immer noch so stark war, dass sie immer noch in dessen Atmosphäre lebte.

Um sich ein wenig zu erfrischen, geht Fortune durch den Hyde Park in London: Plötzlich fällt die Spannung von ihr ab. Sie erzählt dies ihrer Freundin, die ihr vorschlägt, auf die Stelle hinzuweisen, an der dies geschehen war. Eine Karte zeigte, dass sich dort unter der Erde ein Rohr der Wasserleitung befand.

Der alte Aberglaube besagt, dass eine Hexe den Kontakt zu dir verliert, wenn du fließendes Wasser überquerst. Es wird auch gesagt, dass ein Spürhund den Kontakt zu dem, was er sucht, durch fließendes Wasser verliert.

Nebenbei bemerkt, ist der Rutengänger betroffen.

Fließendes Wasser.

Unerwünschter Kontakt wird durch ein Bad unterbrochen. Zu diesem Zweck ist es ratsam, geweihtes Wasser zu verwenden, also Wasser, das mit neuer Lebenskraft gefüllt ist. Die Zugabe einer kleinen Dosis von - vorzugsweise ebenfalls geweihtem - Salz verstärkt die Wirkung.

Nebenbei bemerkt: Die Kirche tauft auf diese Weise.

Der Kommentar von Fortune.

Okkultisten betrachten vier "Elemente". Sie stellen fest, dass hauptsächlich Erde und Wasser, aber sehr selten Luft und Feuer bei Angriffen verwendet werden. Nun, geweihtes Salz steht für Erde und Weihwasser für das Element Wasser.

Am Rande: Salz hat kristalline Form; nun, Kristalle haben eine zusätzliche Fähigkeit, Lebenskraft zu akkumulieren - die Verbindung von Wasser und Salz fällt okkult stärker als die Verwendung von ihnen getrennt.

Umsiedlung

Der Kontakt wird in der Regel stark unterbrochen, wenn sich das Ziel eines Angriffs von seinem Aufenthaltsort entfernt. Sich zu bewegen (und nichts mitzunehmen) ist - laut Fortune - "am effektivsten".

Nebenbei bemerkt zeigt die Erfahrung, dass dies nicht nur der Fall ist, sondern dass ein Körnchen Wahrheit darin steckt. Abgesehen von der Praktikabilität des Umzugs, natürlich!

Umsiedlung

Ein vorübergehendes Verlassen der gewohnten Umgebung - z. B. ein Ausflug am Nachmittag - erschwert die Kontaktaufnahme (vor allem, wenn Sie möglichst wenige Gegenstände mitnehmen und neue oder chemisch gereinigte Kleidung anziehen). Es ist wie mit dem Schlafen an einem anderen Ort: Der Angreifer denkt, dass Sie sich an Ihrem bekannten Ort befinden und zielt darauf ab, während Sie woanders sind! Die Geheimhaltung des

vorübergehenden Aufenthaltsortes verstärkt dabei den Kontaktabbruch.

Vermeidung von Emanationen.

Ein Messer bewahrt den Geruch von Zwiebeln und infiziert alles, was es schneidet. Nun, materielle Gegenstände bewahren mehr oder weniger Emanationen - verstehen Sie: Lebenskräfte - für eine lange Zeit. Wenn ihr nach Hause kommt, solltet ihr wissen, dass eure äußere Kleidung mit allen möglichen Lebenskräften in Kontakt gekommen ist: Legt sie also nie auf euer Bett, ohne sie zu reinigen: "Ihr könnt nie wissen, wer neben euch in der Straßenbahn oder im Bus saß oder stand. Warum solltet ihr also zulassen, dass ein fremder Magnetismus (sprich: Lebenskraft) euren Schlafplatz infiziert?" (a.a.O., 254) - Glücklicherweise - sagt Fortune - verflüchtigt sich die Lebenskraft in der Regel schnell oder sogar sehr schnell, es sei denn, sie wird absichtlich durch Magie (Ritual) verursacht.

Notiz. - Fortune schrieb ihr Werk, als es noch keine Computer und kein Internet gab. Wenn man von dem ausgeht, was sie sagt, ist es klar, dass durch das Internet - auch ohne die Hacker und Spammer mit ihren kriminellen Praktiken - okkulte Kontakte tatsächlich möglich sind. Vorsicht ist geboten.

4. Okkulter Angriff (Materialisierungen).

Bibl. st.: D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 19~2-5, 259ss .

Von Angreifern hergestellte Kontakte können auch materielle Wirkungen außerhalb des Ziels hervorrufen. Sie werden als "Materialisationen" bezeichnet. Das bedeutet, dass rein feinstoffliche Realitäten - z. B. Gedankenformen, Elementare - grobstofflich ("physisch", d. h. physikalisch bestimmbar) werden.

Materialisierungen.

Fortune liefert eine kurze Liste.

1. Geräusche - Die Zielperson und andere Anwesende hören z.B. "Lärm" (zu verstehen: Knarren in Wänden, Schränken, Windböen, seltenes Glockengeläut oder - was häufiger vorkommt - Klagen (von Kindern, von leidenden Menschen, von Toten). Es werden auch Worte gehört, aber nicht die rein inneren Worte (einer inneren Stimme), sondern physisch hörbare Worte, die nicht nur von der Zielperson, sondern auch von den Anwesenden mit normalem Gehör gehört werden.

2. Lichtphänomene.

So werden z.B. Lichter gesehen, "meist in Form von nebligen Kugeln, die wie Seifenblasen durch den Raum schweben" (o.c., 259). Sie weisen sehr unterschiedliche Größen auf, von winzigen Lichtpunkten bis hin zu Kugeln mit einem Durchmesser von, sagen wir, sechs Fuß.

Bemerkung. - Hellseher können oft Figuren menschlicher oder tierischer Natur in solchen Dämmerungsformen "sehen".

Weiß-graue Wolken können beobachtet werden, die wie Rauchsäulen aus dem Boden aufsteigen. Solche Phänomene kommen meist von einem genau definierten Ort. Sie bewegen sich nicht wie die erwähnten Kugeln durch den Raum, sondern drehen sich - sofern sie in Bewegung sind - um ihre Achse.

3. Parfüms.

Man kennt das Sprichwort: "im Geruch der Heiligkeit". Nun, Gerüche - denken Sie an den Gestank der oben erwähnten schwarzen Katzen - können auch wahrgenommen werden.

4. Stoff

Manchmal sind auch pulverförmige oder schleimartige Substanzen vorhanden.

5. Bewegungen.

Gegenstände - meist leichte - werden bewegt oder umgestoßen. Die verstoßene Fortuna selbst wurde gegen ihren Willen wild bewegt (siehe oben). Man spricht in solchen Fällen von "Geistererscheinungen" ("Poltergeist").

Spukhaus

O.c., 97ss ... - Eine Gruppe von Menschen, die zu guten Taten animiert waren, hatte in einem Londoner Vorort ein Haus für Findelkinder gekauft.

Die Babys erkrankten auf mysteriöse Weise (eines starb sogar), ohne dass die Todesursache abschließend geklärt werden konnte. Nach den Säuglingen erkrankte eine irische Krankenschwester.- Mehrmals hörte man ein Pferdegespann in der Einfahrt, doch als der Diener die Tür öffnete, war jedes Mal nichts zu sehen.- Wenig später wurde der Kohlenvorrat über Nacht von einer Seite auf die andere bewegt - mit dem dazugehörigen Lärm. Mehrere Personen sahen wiederholt einen fremden Mann durch den Flur gehen, woraufhin einige Kinder immer sofort krank wurden.- Schließlich brachen an verschiedenen Stellen im Haus mysteriöse Feuer aus. In einem leeren

Zimmer brannte zum Beispiel ein Korb mit sauberer Wäsche. Unterdessen verschlechterte sich der Gesundheitszustand der irischen Krankenschwester rapide, so dass auch ihre geistigen Fähigkeiten beeinträchtigt wurden.

Verteidigungen.

Das Schicksal sagt, dass einige Substanzen Materialisierungen vereiteln, wie es sie kennt. Wenn man Kampfer in Essig auflöst und ein paar Schälchen der Mischung an verschiedenen Stellen im Raum aufstellt, verhindert dies, dass Angriffe von Menschen mit geringerer Vitalität durchkommen.

Wenn man etwas Salpetersäure - vorzugsweise gelöst - in eine Untertasse schüttet und verdampfen lässt, kann dieses Mittel die Angriffe von Menschen mit höherer Lebenskraft daran hindern, Materialisationen zu erreichen.- Fortune gesteht, dass es nicht weiß, wie solche Abwehrmaßnahmen "funktionieren", stellt aber fest, dass unter Okkultisten der Glaube besteht, dass das Ergebnis bestimmt werden kann.

Bemerkung. - Im Fall des Findelhauses war die Sache komplizierter. Die befragte Fortuna gab an, dass das Haus von jemandem bewohnt worden war, der sich mit Okkultismus auskannte und "den linken Pfad" (sprich: schwarze Magie) praktizierte. Nach seinem Tod wollte er keineswegs - so sagt sie - seinen Teil des Fegefeuers annehmen und saugte den Hausbewohnern die Lebenskraft aus - hier war weit mehr nötig als Kampfer oder Salpeter.

5. Okkulter Angriff (Meditation/Beschwörung).

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 263ss ... -

Der Autor unterscheidet im Wesentlichen zwei Ansätze.

Meditation - Die Aufmerksamkeit wird für eine minimale Dauer und wiederholt auf erhabene Realitäten wie Frieden, Harmonie, Schutz, Gottes Liebe (verstanden: wie sie Gott und seine Liebe wahrnimmt) gerichtet. Dies hat zum einen eine reinigende Wirkung (schädliche Autosuggestionen werden z.B. weggespült) und der Geist (Intellekt und Denken, Verstand und Wille) wird stabilisiert.

Unbeständige Menschen - sie schwanken auf den Wellen der Umstände, in denen sie sich befinden - erlangen durch Meditation charakterliche Festigkeit. Und es gibt viele unbeständige Menschen! Das ist die Erfahrung all derer, die mit vielen Menschen zu tun haben.

Anrufung (Anrufung).- Glück definiert.-

1. Es gibt eine allgemeine Kraft des Guten. Was sie darunter versteht, läuft auf die Existenz einer allgegenwärtigen Lebenskraft hinaus, aber nur insofern, als sie gewissenhaft und heilsam ist.

2. Daraus entnimmt man den Teil, den man für einen bestimmten Zweck braucht. Zum Beispiel: Man will jemandem helfen.

3. Man konzentriert diesen Energieteil in einem genau definierten Symbol. Zum Beispiel das Zeichen des Kreuzes, die Besprengung mit Weihwasser, ja, das blaue Gewand der Muttergottes (o.c., 264) oder ein Talisman (belasteter Gegenstand).- Die Anrufung reicht - so sagt der Autor - vom einfachsten Gebet, in dem man Christus anruft, indem man das Zeichen des Kreuzes macht, bis zu den kompliziertesten Beschwörungsformeln.

Bemerkung. - Es ist bemerkenswert, dass sie das Kreuzzeichen nicht mit der Heiligen Dreifaltigkeit in Verbindung bringt, die doch ganz ausdrücklich der Inhalt jedes Kreuzzeichens ist. Darüber hinaus bedeutet der Begriff "Name" "Lebenskraft", so dass "im Namen des Vaters, des Sohnes, des Heiligen Geistes" dasselbe ist wie "in der Lebenskraft des Vaters, des Sohnes, des Heiligen Geistes".

Notiz. - Der Talisman ist in diesem Fall mit einem angerufenen Wesen verbunden.

Verbindung.

Fortune schätzt die getrennten Energien von meditativen und beschwörenden Methoden hoch ein, sieht aber einen großen Nutzen in der Verbindung der beiden.

Die Meditation zielt darauf ab, eine Sphäre der Realität zu erreichen, die so rein und erhaben ist, dass das Böse in all seinen Formen (z.B. okkulte Angriffe) keinen Zugang zu ihr hat. Sie zielt darauf ab, in ihr eine Art "Bewusstsein" höheren Grades zu entwickeln - laut Fortune ist ein solches Meditieren nur für diejenigen machbar, die in dieser Hinsicht "eine sehr hohe Ausbildung" durchlaufen haben.

Indem man jede Formel oder jedes Symbol, wie eben erwähnt, radikal ausschließt (beachtet), macht man es sich im praktischen Bereich sehr schwer. Denn unser tägliches Bewusstsein klammert sich an allen Rändern an materielle Dinge und an unsere gewöhnlichen Gefühle des Alltags. Diese

belasten die reine Meditation.

Sie befürwortet eine beschwörende Methode, die - abgesehen von:

1. von der universellen Lebenskraft
2. einen Teil der Energie für einen bestimmten Zweck zu isolieren,
3. Verwendung von Symbolen und Formeln - Lenken der Aufmerksamkeit auf Frieden, Harmonie, Schutz, Gottes Liebe wie in der Meditation.

Andererseits hält sie es für unklug, sich ausschließlich an die dreifache Anrufung zu halten, ohne das bewusste Seelenleben zu reinigen, indem man sich von den rohen alltäglichen Realitäten abwendet, um die Aufmerksamkeit auf all das zu richten, was höhere Realitäten sind.

Mit anderen Worten: Das Böse - z.B. ein okkulter Angriff - wird in erster Linie dadurch bekämpft, dass man zu tiefem inneren Frieden kommt (meditativ erlangt), aber nicht ohne eine genau definierte Situation - z.B. einen häuslichen Streit - heraufzubeschwören (invokative Methode).

Wenn man all dies vernachlässigt, dann werden alle Methoden scheitern. Es gibt Menschen, die einen magischen Kreis um sich ziehen (indem sie Schutznamen anrufen, um böse Energien und Wesen außerhalb des Kreises zu halten). Aber wenn wir darin mit jedem möglichen Übel oder jeder Panik beschäftigt sind, dann ist ein magischer Kreis praktisch nutzlos. Eine Selbstbeherrschung schaffende Meditation wird viel praktikabler, wenn man innerhalb eines solchen magischen Kreises meditiert (was vor allem eine Frage des kraftvollen Denkens ist) oder sich bei der Meditation an ein Symbol (z.B. einen gekreuzigten Christus) oder eine Formel (also "Ich will mich beherrschen") hält.

Fazit: Beide Ansätze verstärken sich gegenseitig.

6. Okkulter Angriff (erotische Beziehungen nach dem Tod).

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 19.92-5, 83ss .

Der Autor bezeichnet den Text als "Ghosting". Darüber kann man streiten. Denn das, was normalerweise an Phänomenen mit Geistern einhergeht, fehlt in dem folgenden Modell praktisch.

Eine Bekannte, die ihrem Mann sehr zugetan war, verlor ihn nach langer Krankheit. Betrunkene, sehr böse, selbstsüchtig, hatte er ihr das Leben

schwer gemacht und starb, ohne es zu bereuen. Sie selbst interessierte sich für den Okkultismus, meditierte und rief "die Meister" an (gemeint sind die okkulten Hochgeister). Aufgrund seiner Krankheit tat ihr Mann ihr nicht mehr so sehr weh, dass sie ihn entgegen seiner Vergangenheit zu verehren begann. Er starb.

Entgegen allen Ratschlägen versuchte sie, eine okkulte Beziehung (Bericht) mit dem Verstorbenen herzustellen. Sie ging sogar so weit, ihn als ihren "Führer" zu beschwören, "anzurufen"! So vernünftig ihr Mann auch war, er hatte sich so verzweifelt an das Leben geklammert, dass sein Todeskampf tagelang andauerte. Auf Betreiben von Bekannten hatte sie seine sterblichen Überreste glücklicherweise verbrennen lassen, aber entgegen allen guten Ratschlägen seine Kleidungsstücke und Utensilien aus dem Krankenzimmer mitgenommen und sie um ein Porträt des Toten herum auf einem "Altar" in ihrem Schlafzimmer als Mittelpunkt ihrer Meditationen aufgestellt.

Nach einigen Wochen wurde sie schwer krank. Ihr Charakter veränderte sich: von freundlich wurde sie mürrisch. Auch in ihrem Gesichtsausdruck ähnelte sie zunehmend ihrem verstorbenen Mann. Dieser war an einer spinalen Hirnhautentzündung gestorben, einer Krankheit, deren Schmerzen in den Spinalnerven in den Armen und Händen und am stärksten auf einer Seite zu spüren waren. Nun, die Frau entwickelte eine schwere Nervenentzündung, die in ihrer Verteilung genau den Schmerzen ihres Mannes entsprach.

Notiz.- Es ist klar, dass ihr Mann seinen Charakter nicht geändert hatte und sie nach seinem Tod aufgrund der von ihr geschaffenen Beziehung weiter quälte.

Ein anderes Modell.

Frau E. hat während des Krieges ihren Verlobten verloren. Zunächst überwand sie diesen Verlust, doch nach sechs Monaten erlitt sie einen Nervenzusammenbruch. - Allerdings mit unangenehmen Erlebnissen, die nur nachts (nie tagsüber) auftraten und sie arbeitsunfähig machten. Nach dem Einschlafen wird ihr Körper langsam unempfindlich und wie eingefroren. Manchmal kann sie sich selbst auftauen, aber nicht immer. Oft ist sie machtlos: Obwohl sie bei vollem Bewusstsein ist, kann sie sich nicht bewegen oder gar schreien.

Dann sinkt sie in eine Art Schlaf mit allen möglichen Erlebnissen.

Manchmal besucht sie unbekannte Orte und spricht mit völlig fremden Menschen. Manchmal erlebt sie Situationen, die sie als "unbeschreiblich schön" bezeichnet. Es kommt vor, dass sie in Gefahren gerät, in denen sie zu fallen oder zu ertrinken droht, aber sie überwindet dies, indem sie sich in die Luft erhebt und kilometerweit "reist". Manchmal ist es, als würde sie ziellos im Himmel schweben.

Über die Dauer dieser Erlebnisse kann sie nichts sagen. Nach dem Aufwachen hat sie eine Zeit lang Schwierigkeiten, sich zu bewegen, aber das geht allmählich vorbei. Nach einem anhaltenden Kribbeln in den Gliedern kann sie schließlich aufstehen, ist aber meist todmüde und nicht mehr frisch.

Seltsam:

Die seltsamen Erlebnisse erscheinen ihr manchmal nicht schlimmer als diese Art des Erwachens, aber sie ist überzeugt, dass sie ihre Gesundheit und ihr Glück beeinträchtigen - dabei hatte sie den Eindruck, dass "jemand", nämlich ihr Verlobter, sie daran hindern wollte, nach diesen nächtlichen Erlebnissen wieder in ihren Körper einzutreten.

Fortune sagt, dass sie behandelt wurde, aber durch das Wesen - die "Entität", wie sie sagt -, das die Störung verursachte. Dieses Wesen erwies sich als empfänglich für gutes Denken und befreite die Frau. Auf diese Weise wurde er erlöst. Und auch gleich sein Opfer.

Hintergrund.

Schriftstellerin, o.J., 89, argumentiert, dass bereits bestehende "Beziehungen" (Ehepaar, Verlobte) nach dem Tod eines der Beteiligten eine Nachwirkung haben. Sie vermutet, dass das sexuelle Begehren stark an das irdische Leben gebunden ist und sich durch den biologischen Körper des anderen befriedigt. Allerdings mit den unangenehmen Folgen, die die beiden oben beschriebenen Modelle haben.

Echte Bosheit scheint ihr in solchen Fällen selten zu sein. Wenn ein sexueller Bericht auch ein gewisses okkultes Wissen beinhaltet, dann verstärkt dies natürlich den Einfluss, den ein Verstorbener auf einen Lebenden ausüben kann, der durch eine starke Beziehung ausgesetzt ist. Das zeigt, dass die Erotik Beziehungen schaffen kann, die nach dem Tod schwer wiegen.

7. Okkulter Angriff (Atmosphäre ohne oder mit Entitäten)

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 19?2-5,

Eine Atmosphäre, die sie als “mental” bezeichnet, entsteht an einem Ort, an dem gewalttätige Gefühlserlebnisse “stattgefunden” haben und die auf okkulten Ebene ein Zeugnis hinterlassen, das noch immer nachhallt.

Modell.

Eine Freundin studierte an einer Schule für Schauspielkunst. Sie war eine fortgeschrittene Schülerin, die von der Leiterin der Schule, die alles selbst unterrichtete, privat unterrichtet wurde. Eines Nachmittags war eine Lehrerin gerade mit den Prüfungen in Rhetorik für jüngere Schüler fertig. Eine ganze Reihe von Mädchen war vor ihr auf die Bühne gegangen - alle nervös. Sie hatten eine mentale Atmosphäre geschaffen, die noch einen Moment lang nachhallte”.

Die Frau, die nie zögerte, begann mit ihrer Rezitation. Sie stand wie gelähmt da und konnte kein Wort sagen. Nachdem sie sich einen Moment Zeit genommen hatte, um ihr zu helfen, legte sie schnell los. Doch “dieser hässliche Anfall” (o.c., 93) von Lampenfieber versetzte ihr einen nervösen Schock - Fortune nannte die Übertragung der Nervosität der vorherigen Mädchen auf die Freundin “sympathische Induktion”.

Modell.

Eine Freundin zog in ein modernes Haus in einem neu errichteten Häuserblock ein und fühlte sich dort von Anfang an nicht sehr wohl. Dieses Gefühl verschlimmerte sich. Eines Tages betrat sie in der Abenddämmerung ihr Wohnzimmer: Im Halbdunkel “sah” sie einen Mann, der mit dem Rücken zum Zimmer stand und hinausstarrte. Als sie das Licht anschaltete, sah sie niemanden. Mehrmals “sah” ihre Bedienstete jemanden den Flur entlang auf dieses Zimmer zugehen. Die Flur Tür öffnete sich wiederholt von selbst.

Die Niedergeschlagenheit der Freundin nahm zu. Eines Tages stand diese selbst am bewussten Fenster: Plötzlich wollte sie durch das Fenster springen. Von da an wurde ihr klar, dass eine Behandlung der Depression nicht helfen würde. Als Okkultistin begann sie, die Geschichte des Platzes zu erforschen, auf dem der moderne Häuserblock errichtet worden war. Sie erfuhr, dass an dieser Stelle einst ein altes Irrenhaus stand, das einen üblen Ruf genoss.

Bei der Erscheinung, die sie und der Diener gesehen hatten, handelte es sich wahrscheinlich um einen oder mehrere unglückliche Patienten mit Selbstmordabsichten, die an dieser Stelle Selbstmord begangen hatten.

Glück:

“Die erschreckenden emotionalen Kräfte, die durch das Ausbrüten der Pläne und den letzten Akt der Verzweiflung entstanden waren, schienen - gleichsam fotografisch - in der Atmosphäre eingefangen worden zu sein und suggerierten ihre Gedanken an Selbstzerstörung, so wie die schlechte Laune oder die Depression eines Begleiters die gleiche Stimmung in uns hervorruft, ohne dass ein Wort gesagt wird” (o.c., 97).

Anmerkungen.

Nach Ansicht des Verfassers ist es nicht einfach herauszufinden, ob die “Störungen”, von denen zwei soeben beschrieben wurden, nur auf die Atmosphäre zurückzuführen sind - erster Fall - oder auch auf ein an die Erde “gebundenes” Wesen - zweiter Fall.

Bei der zweiten Art wird das Wesen normalerweise früher oder später “gesehen”. Mehr als das, es wird normalerweise sowohl “gesehen” als auch “gehört”.

Wenn ein Geist irgendwo gesehen werden kann, kann er normalerweise auch gehört werden. Grund: eine Form (verstanden: ein Teil der Lebenskraft, der eine Form oder Gestalt hat) muss, wenn sie ausreichend verdichtet sein soll, um gesehen zu werden, zumindest eine kleine Dosis Ektoplasma (Energie, die zwischen dem ätherischen und dem biologischen Körper liegt) enthalten. In der Tat kann sich das Ektoplasma bis zu einem gewissen Grad im grobstofflichen Bereich bemerkbar machen.

1. Wenn die Erscheinung nur gesehen und nicht gehört wird, ist es für eine okkult empfängliche Person möglich, Bilder im reflektierenden Äther (verstanden: die feine Substanz zwischen der astralen und der biologischen Substanz) wahrzunehmen - eine Art fotografische Darstellung der Natur (verstanden: einfach anwesend) - ohne dass jemand anwesend ist.

2. Wenn die Störung nur gehört, aber nicht gesehen wird, dann sind möglicherweise astrale Lebenskräfte, verursacht durch rituelle Magie, am Werk, die noch einige Zeit nachwirken.

2.1. Diese können nach nicht anstrengenden Riten völlig harmlos sein (außer, dass sie z. B. den Schlaf stören).

2.2. Sie können, wenn sie aus stark evokativen (beschwörenden) Riten hervorgehen und nn die Atmosphäre nach den Riten nicht ausreichend gereinigt wurde, schwere Störungen verursachen.

8. Okkulter Angriff (eine ehemalige Hexe)

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 57ss .

Fortune lernt eine Frau kennen, die allem Unschönen und Hässlichen gegenüber sehr abgeneigt ist, extrem wählerisch ist (sie verweigert Eier, isst nur rohes Gemüse), die Beschreibungen von Vivisektionen sehr mag, die nicht tierfreundlich, sondern kränklich humanitär ist. Sie war am Rande des Zusammenbruchs. Sie hatte eine Vorliebe für okkulte Dinge und wollte zur Natur zurückkehren. Als sie London verließ, um sich in einem okkulten Institut in den trockenen Sanden von Hampshire niederzulassen, bat sie darum, mit ihr den Haushalt zu führen. Die Frau - Frau L. - schien anfangs freundlich und völlig normal zu sein.

Das Pferd.

Bei der Ankunft wollte die Frau das Pferd, das die Kutsche zog, streicheln. Das Tier bekam einen Schreck, warf schnuppernd den Kopf hoch und lief rückwärts. Zum Erstaunen des Fahrers.

Erste Nacht.

Die Schriftstellerin hatte einen Albtraum: Sie hatte mit etwas Schwerem zu kämpfen. Sechs oder sieben Personen hatten ungefähr den gleichen Albtraum. Frau L. wälzt sich auf ihrem Stuhl hin und her: Sie ist der Meinung, dass solche Dinge - wenn sie schädlich sind - nicht besprochen werden sollten! In diesem Moment kam ein Mitglied der Gruppe, das in der Nähe des Hauses geschlafen hatte, vorbei und eine Dame, die etwas weiter weg wohnte, gesellte sich dazu: beide erzählten von einem Alptraum.

Ein paar Nächte später.

Fortune hat das Gefühl, dass im Gebüsch rund um das Haus etwas sehr Gefährliches herumschwimmt, geht nachsehen, schaut, ob die Fensterstifte an den Fenstern sind. Frau L. daraufhin: "Im Haus ist Gefahr im Verzug; gehen Sie ins Bett und schließen Sie sicherheitshalber Ihre Tür ab".

In dieser Nacht ist nichts passiert.

Doch als sie und Fortune friedlich in der Küche arbeiteten, griff Frau L.

plötzlich nach einem Messer und stürmte auf sie zu. Die Schriftstellerin wehrt sich mit einem großen Kochtopf. Bis der Leiter kam, die Situation durchschaute und die beiden zurechtwies. Er malte einen fünfzackigen Stern auf die Schwelle von Frau L.s Zimmer. Diese sperrte sie für achtundvierzig Stunden ein. Der Anführer holte sie heraus und sprach ausführlich mit ihr. Sie schien geläutert. Wiederholungen traten immer noch auf, aber nach einigen Wochen schien dank des Führers alles wieder normal zu sein. Bei einem Treffen achtzehn Monate später stellte sich heraus, dass sie keinen weiteren Anfall gehabt hatte.

Die schwere Eingangstür.

Dieses war zwar extrem schwer und verschlossen, aber am Morgen stand es offen. Daraufhin versiegelte der Leiter jeden Abend das Zimmer von Frau L. mit einem Pentagramm. Das Ergebnis: Die schwere Eingangstür stand morgens nie mehr offen.

Silbernes Kreuz.

Fortune hatte ein Kreuz von einem Priester weihen lassen, weil sie sich mit der wahren Natur der Gruppe nicht wohl fühlte. Frau L. bittet sie, das Kreuz zu verstecken: Sie kann seinen Anblick nicht ertragen!

Frühere Geschichte

Als Frau L. auf dem Weg der Besserung war, sagte sie, sie habe eine klare Erinnerung an schwarze Magie in früheren Leben: Als Kind sah sie sich selbst in ihren Tagträumen als Hexe, die das Unglück oder sogar den Tod derjenigen wünschte, die ihr nicht gefielen. Sie fürchtete sich vor ihren eigenen Wünschen wegen deren "mächtiger" Wirkung. Sie hatte die Angewohnheit, sich vorzustellen, wie sie direkt vor denjenigen stand, auf die sie wütend war, und mit einer bösen Lebenskraft gegen sie wütete, die sie zu ihnen schickte. Als sie noch zu Hause lebte, hatte sie ihre Mutter und ihre Schwester regelmäßig auf diese Weise angegriffen und ihrer Schwester eine schwere Krankheit zugefügt. Wie die Mutter bestätigte, wollten sie sie nicht mehr im Haus haben.

Zweiseitig

Sie gab zu, dass sie im Grunde aus zwei Persönlichkeiten bestand: die eine, die normale, war sehr mitfühlend und auf ein hohes Ideal ausgerichtet; die andere, die niedere, war böse und neigte zu Anfällen von Hass und Grausamkeit. Als Kind war sie so, aber im Laufe der Jahre erkannte sie, wie falsch das war.

Tür verschlossen

“Als sie darum bat, meine Zimmertür zu verschließen, hatte sie dies in der Annahme getan, dass mich dies vor der Astralprojektion schützen würde, zu der sie sich zu diesem Zeitpunkt hingezogen fühlte.”

Nebenbei bemerkt: “Astralprojektion” ist eine außerkörperliche (Seelenreise), die man kontrolliert.

Hexen-Tradition

Frau L. verabscheute sakrale Symbole. Ein Raum mit einem religiösen Bild oder Gegenstand war für sie unbewohnbar. Das Betreten einer Kirche ist für sie undenkbar. Ein Ornament in Form eines Kreuzes zu tragen, war für sie unerträglich.

9. Okkultur Angriff (Parasitismus/Vampirismus)

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 77ss ... -

Der Autor unterscheidet zwischen zwei Arten von “Vampirismus” zwischen Wesen.

Parasitismus

Zwei Menschen - Mutter/Tochter, zwei Freundinnen, Mutter/Sohn, Ehemann/Ehefrau -, von denen einer der dominante (Lebenskraft aussaugende) und der andere der dominante (in seiner Lebenskraft ausgesaugte) Partner ist, bilden ein parasitäres Paar. Die pathologische Bindung aneinander ist ein hervorstechendes Merkmal.

Wenn sie getrennt werden, verbessert sich der Zustand des Beherrschten und der des Beherrschten verschlechtert sich - die Krankenschwester, die jemanden pflegt, dem die Energie gestohlen wurde, wird dabei "völlig entleert". Elektronische Geräte werden ebenfalls "ausgelaugt", was die Spannung betrifft! Die vampirisierte Person hat immer eine blasse Hautfarbe und wird schnell müde.

Vampirismus.

Wenn eine oder mehrere Personen die Fähigkeit besitzen, den Ätherleib zu projizieren (sprich: mit seinem Ätherphantom auszutreten), dann wird der Parasitismus zum “Vampirismus” im engeren Sinne. Ein bloßer Astralausstieg hat nicht die physikalisch bestimmbare Ausstrahlung, die die dichtere ätherische Substanz bewältigen kann.

Modell

Fortune zitiert *Journal of the Asiatic Society* (lxv (1896)). Die Berberlangs auf den Philippinen müssen, wenn sie überleben wollen, gelegentlich Menschenfleisch essen -- sie verspüren Appetit auf Menschenfleisch. Sie legen sich ins hohe Gras. Sie halten den Atem an, so dass sie sich in einen Rausch versetzen und astral austreten können. Sie "schweben" ("reisen") davon, betreten ein Haus und dringen in den Körper ein (vor allem in die Eingeweide) und ernähren sich von der Lebenskraft desjenigen, den sie so auslaugen.

Ein westlicher Augenzeuge hörte, wie jemand, der eine außerkörperliche Erfahrung machte, mit einem klagenden Laut vorbeischwebte und ein Haus betrat. Am nächsten Tag stellte er fest, dass der Bewohner ohne Anzeichen von Gewalt tot war.

Transparenz.

Fortune unterscheidet zwischen dem primären Vampir, der zuerst austritt, und dem sekundären Vampir, der ausgesaugt wird, dann aber seinerseits austritt und aussaugt (a saugt b aus, das wiederum c aussaugt, was eine transitive Beziehung darstellt).

Modell.

Ein Soldat an der Front in Frankreich (Erster Weltkrieg) wurde auf frischer Tat bei der Nekrophilie (d. h. der sexuellen Befriedigung an einer Leiche) ertappt.

Nebenbei bemerkt, scheint dies an der Front gar nicht so selten gewesen zu sein (sogar bei Verwundeten). Der einflussreichen Familie gelang es, den Nekrophilen als geistig gestört aus dem Gefängnis zu holen. Sie vertrauten ihn einer Krankenschwester an, und immer, wenn diese einen freien Tag hatte, kam ein Junge, D., um ihm Gesellschaft zu leisten (als sein Cousin). Daraus wurde eine Affäre: Eines Tages biss der Cousin D. in den Hals, direkt unter dem Ohr, und trank eine Dosis Blut. D. geriet in eine Krise. Dabei hatte er den Eindruck, dass ihn so etwas wie ein "Geist" angreift.

Um die Geschichte kurz zu machen, folgendes. Die Untersuchung durch einen erfahrenen Okkultisten ergab, dass es sich bei diesem Geist (okkulten Besucher) um einen verstorbenen Vampir handelte. Nach seinem biologischen Tod gelang es ihm - als ehemaligem Schwarzmagier -, sich in seinem ätherischen Körper zu erhalten, indem er z. B. Verwundete an der Front vampirisierte.

Mit anderen Worten: Der primäre Vampir war diese tote Person, der sekundäre der Soldat, der Cousin von D. - "Die erdgebundene Seele eines Vampirs bindet sich manchmal dauerhaft an eine Person, nämlich dann, wenn es ihr gelingt, diese Person selbst zu einem aktiven Vampir zu machen. (...). Der erste Vampir kann sich mit Hilfe des zweiten ständig mit der notwendigen ätherischen Nahrung versorgen" (o.c., 85).

Einstiche

Wenn der Verdacht auf Vampirismus besteht, empfiehlt der Autor, den Körper des/der Patienten mit einer starken Lupe zu untersuchen, um zahlreiche Einstiche zu entdecken, die so winzig sind, dass sie mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind (es sei denn, es kommt zu einer Infektion und Vereiterung). Fälschlicherweise werden die "Einstiche" mit Insektenstichen verwechselt. Es sind "Bisse", aber von einem Vampir! Sie befinden sich vorzugsweise im Nacken (besonders unter den Ohren), an der Innenseite des Unterarms, an den Ohrläppchen, an den Zehen und - bei Frauen - an den Brüsten.

Notiz. - Man beachte, wie Fortune - zum x-ten Mal - "erdgebundene Seelen" sagt. Sexualtrieb und Tötungstrieb binden an die Erde und an Erdbewohner!

10. Okkultur Angriff (Atmosphäre nach okkulten Experimenten).

Bibl. : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 100v .

Unter dem Titel "Geister" bringt der Autor einen kurzen Auszug aus den "Bekanntnissen von Aleister Crowley".

Nebenbei bemerkt: Alister (auch Aleister) Crowley (1875/1947) ist ein berühmter Magier, der auf der Suche nach übernatürlichen Fähigkeiten von der Poesie zum Drogenkonsum und zur Sexualmagie überging.

In dem Textauszug wird Abramelin erwähnt. Dies bezieht sich auf einen Text aus dem XIV. Jahrhundert, der vielleicht in Zagreb von einem Juden verfasst wurde, der zum Christentum konvertierte und mit den christlichen Lehren über Engel und Dämonen gut vertraut war. Das Werk ist mystisch und theurgisch (magische Beschwörung höherer Wesenheiten). Es wurde zu einem Hauptwerk für eine Reihe von Esoterikern. R. Ambelain, *La magie sacrée (Livre d' Abramelin le mage)*, Paris, 1975, ist eine neuere Ausgabe.

1898 kaufte Crowley ein Anwesen in Schottland in der Nähe von Loch Ness. Dort zog er sich zurück, um die Exposition des Abramelins zu studieren und zu praktizieren. Nach monatelangen mühsamen Bemühungen - sie brachten ihn an den Rand des Wahnsinns - erlangt er - mit dem mystischen Namen Perdubaro - in seinem privaten "templum" (zu verstehen: magischer Raum) Phänomene, die sich nicht natürlich erklären lassen. Was ihn in seiner magischen Berufung bestärkte. Er hatte bereits mit der Magie von Abramelin experimentiert, wie der folgende Auszug zeigt.

"Eines Abends gingen Jones (der ihn in den ersten Grad des Golden Dawn in the Outer, einer berühmten hermetischen Bruderschaft, einweihete) und ich zum Abendessen. Als wir den Weißen Tempel verließen, bemerkte ich, dass das Yale-Schloss nicht zu knacken war, weil die Tür leicht klemmte. (...). Ich überprüfte, ob es richtig verschlossen war.

Auf der Treppe begegneten wir halb verdichteten (versta: mehr oder weniger groben) Schatten. Die ganze Atmosphäre vibrierte noch von den evozierten Kräften (verstehen Sie: Abramelins Geister). Unsere Experimente zielten darauf ab, diese Kräfte in wahrnehmbare Bilder zu verdichten.

Als wir zurückkehrten, war im Haus selbst nichts in Unordnung, aber die Tür des Tempels stand weit offen, die Möbel waren verschoben, einige Symbole quer durch den Raum geworfen worden. Wir stellten die Ordnung wieder her und bemerkten dann plötzlich, dass sich durch den größten Raum eine schier endlose Prozession halb materialisierter Wesen bewegte" - Fortune sagt, dies sei ein Beispiel für einen zeremoniellen Zauber, der die beschworenen Kräfte nicht richtig zerstreut (verstehen: lähmt).

Crowley fährt fort. "Als ich nach Schottland zog, entdeckten wir, dass die Spiegel zu groß waren, um sie auf einem anderen Weg aus dem Haus zu bekommen als durch den Schwarzen Tempel, der natürlich vollständig geräumt worden war, bevor die Arbeiter kamen. Aber die Atmosphäre blieb: Zwei Arbeiter erlitten einen so schweren Schock, dass sie stundenlang nichts tun konnten. Außerdem wurden fast jede Woche zufällige Besucher auf der Treppe bewusstlos oder erlitten Schwindel, Krämpfe oder sogar einen Schlaganfall.

Es dauerte sehr lange, bis diese Räume wieder vermietet wurden: Die Menschen spürten instinktiv, dass eine geheimnisvolle Gefahr drohte."

Jeder, der sich mit Okkultismus auskennt, weiß, dass Orte, an denen sich früher ein Tempel befand, der den Mysterienriten gewidmet war - Crowley erwähnt einen weißen und einen schwarzen Tempel - immer stark mit okkulten Kräften (verstanden: Lebenskräfte sowie alle Arten von Wesen) aufgeladen sind. Diese sind nicht immer an sich böse, aber sie wirken stark auf den Menschen ein, was die beiden Arbeiter oder zufälligen Besucher als Horror empfanden!

Notiz. - Fortune, o.c., 101v., sagt, dass während der Reformation verwüstete katholische Klöster sehr oft ähnliche "Aufladungen" wie Atmosphären aufweisen Sie unterstreicht, dass diese Zeugenreste nicht leicht "verstreut" werden. Man spricht in solchen Fällen von einem "Fluch", d.h. dem unangenehmen Ausblühen solcher stark geladenen Atmosphären.

Entscheidung: Aufregende "Kräfte", ja! Aber sie zu kontrollieren ist etwas anderes!

11. Okkulter Angriff (Zusammenhalt um einen weiblichen Vampir)

Bibl.: D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1922-5, 46ss

Die Schriftstellerin berichtet von dem, was sie genau verfolgt hat.

Sommer 1926.

Eine Freundin bittet um Rat in Bezug auf ein Paar, Frau C., die nach Albträumen ängstlich aufgewacht ist und von Worten bedroht wurde, und Herrn C., der etwa zur gleichen Zeit epilepsieähnliche Anfälle erlitt.

Nebenbei bemerkt, geht echte Epilepsie mit unwillkürlichem Urinverlust einher. Dies war bei Herrn C. nicht der Fall.

Kohärenz.

Die Albträume von Frau C. traten immer kurz vor einer Scheinepilepsie auf (die immer während des Schlafes auftrat).

Zyklische Konsistenz.

Beide Phänomene traten alle 28 Tage auf. - Fortune behauptet, dass der Mond okkult drei "Aspekte" durchläuft (Persefone, Diana, Hecate). Sie spielt bei okkulten Operationen immer eine führende Rolle. Frau und Herr C. wurden irgendwo nach den Mondaspekten "bearbeitet".

Antezedenzen

Eine okkulte Untersuchung ergab nichts Ungewöhnliches bei Frau C. Bei Herrn C. stellte sich jedoch heraus, dass - in einer früheren Inkarnation - zwei Frauen, Mutter und Tochter, in seinen Diensten schwarze Magie betrieben hatten. Die Jüngste war für kurze Zeit seine Geliebte gewesen.

Die Nachwirkungen

Der Jüngste besuchte beide Ehepartner astral und verursachte die synchronen Phänomene, Alpträume und Scheinepilepsie - Die Frage: Ist der Jüngste verkörpert oder nicht?

Die Freundin des Schriftstellers vertraut sich Frau C. an - die bereits ihre eigenen "Ahnungen" hatte, die auf Okkultismus hindeuteten! Mehr noch, sie konnte beide Frauen schnell identifizieren. Nun war die älteste Hexe ihre Schwiegermutter, die sie so sehr verabscheute, dass sie in der Abwesenheit ihres Mannes nie zu Hause blieb (die Schwiegermutter hatte Wohnungen im selben Haus), dabei aber sehr höflich blieb. Sie hatte keine normalen Gründe für diese Abneigung.

Die Jüngste schien ihr die Freundin der Schwiegermutter, Frau X., zu sein, die die alte Dame immer "Mutter" nannte und sehr an ihr hing. Aber sie hängt offenbar auch sehr an Herrn C., der seine Frau wirklich liebt und Frau X. höflich ignoriert.

Frau X. - Sie war einmal mit einem Mann verlobt, der, sobald er bekannt war, nach kurzer Krankheit an einem Bluterguss starb. Jahre später verlobte sie sich erneut: Bald erkrankte dieser zweite Partner an einer Krankheit, deren Hauptsymptom Blutergüsse waren, und zwar jahrelang.

Wohlhabend wie sie war, nahm sie eine Tante als Anstandsdame mit, um die kranke Verlobte mit ihr zu pflegen. Die Tante verwehrte bald darauf: Sie lag manchmal tagelang bewusstlos da, blieb aber ein treuer Besucher der C.s. Nach dem Tod der ersten Frau von C. heiratete C., der Frau X. schon immer nicht leiden konnte, Frau C. Nach dem Tod der Schwiegermutter wollte diese nichts mehr mit Frau X. zu tun haben.

Bald darauf wurde die zweite Ehefrau, Frau C. vom Anfang der obigen Geschichte, unwohl. Es verschlimmerte sich, bis der Arzt die Diagnose stellte: schnell fortschreitender Gebärmutterkrebs!

Ihr Zustand verschlechterte sich, bis sie bewusstlos wurde. Zur gleichen

Zeit - man beachte die Synchronität - wurde auch Herr C. nach Krampfanfällen bewusstlos. Beide starben im Abstand von wenigen Stunden.
- Kurios: C.s erste Frau war ebenfalls an Gebärmutterkrebs gestorben!

Etwa zur gleichen Zeit starben auch die Tante und der Verlobte von Frau X kurz nacheinander. Seltsam: nach dem Verschwinden all dieser Angehörigen brach Frau X geistig zusammen - laut Fortune deuten der Tod des ersten Liebhabers, der Zustand des zweiten Liebhabers und der Tante auf Vampirismus hin.

Anmerkungen

Im engeren Sinne ist ein Vampir ein toter Mensch, dessen Leichnam im Grab nicht verwest, sondern Blut abgibt. Darin findet die Seele keine Ruhe und saugt die Lebenskraft der Lebenden aus, um im Jenseits zu überleben.

Fortune verwendet den Begriff aber in einem weiteren Sinne: eine lebende oder tote Person, die, um zu überleben, die Lebenskraft anderer so aussaugt, dass diese - meist nach kurzer Zeit - alle möglichen Erschöpfungs- und Krankheitssymptome zeigen. Tatsächlich kann man die verschiedenen Krankheiten und Todesfälle der Familie C. als Folge der Vampirisierung von Frau X. deuten.

12. Okkulter Angriff (beschworene, unkontrollierte Kräfte)

Bibl. st.: D. Fortune, Psychische Selbstverteidigung, Amsterdam, 19.92-5, 134ss .

H. Campbell hat einen Brief in *Occult Review* 1929: Dec. veröffentlicht, den der Autor wörtlich wiedergibt. Wir zitieren die Struktur, d.h. den rechtmäßigen Verlauf, darin. Er hatte versucht, einen Talisman herzustellen, um Abramelins Magie anzuwenden. Als der Ritus beendet war, reinigte er seine Werkstatt. Aber diese Operation hatte nur den Effekt, dass der Talisman ungültig wurde und der beschworene Geist weit davon entfernt war, kontrolliert zu werden.

03.03.1927

Neumond - Plötzlich wachte er mit einem vagen, aber beklemmenden Gefühl des Grauens auf. Es war kein Alptraum, sondern ein Gefühl, das er schnell mit Willen überwand.

02.04.27.

Neumond. Er wachte auf und fühlte sich wieder wie vorher. Dieselbe Kontrolle.

01.05.27.

Neumond;- Er wachte wieder auf, aber mit einer sehr starken Angst. Mit einer fast unerträglichen Willensanstrengung überwand er dieses Gefühl.- Dann "sah" er das Wesen zum ersten Mal: eine Art "blinde Kraft" mit geschlossenen Augen, langem Haar und langem Bart, die den Eindruck erweckte, langsam zur Erregung zu erwachen.

Notiz. - Campbell notiert.

1. Pro Nacht wurde er nur einmal angegriffen.

2. Wenn es sich um physische Ereignisse handelt (zerbrochenes Glas, Stimmen usw.), dann handelt es sich - mit einer Ausnahme - nicht um physische Ereignisse, sondern nur um "Obsessionen".

3. Solche Vorfälle ereigneten sich nie im Schlaf: Er wachte jedes Mal auf und spürte erst dann, dass die Angst "auf ihm lag", die er dann mit intensiver Willensanstrengung überwand (z.B. notfalls auch durch einen Sprung aus dem Fenster).

30.05.27.

Neumond - Gegen Mitternacht weckt ihn plötzlich eine Stimme mit einem lauten Schrei: "Pass auf!". Unmittelbar danach wird er auf eine rote Schlange aufmerksam, die sich unter seinem Bett in allen möglichen Formen windet. Sie schabt mit dem Kopf über den Boden und greift ihn an. Er entkommt ihr, indem er aus dem Fenster in die Rosensträucher springt.

30.05.27.

Er sah das Wesen wieder: seine langen Haare hatten sich in Schlangenköpfe verwandelt und es schien viel aktiver zu sein. In der folgenden Nacht wurde Campbell durch heftigen Lärm geweckt und sprang aus dem Bett: Ein großer, roter Obelisk war durch die Westwand seines Zimmers gekracht und lehnte an der Ostwand. Wand und Fenster waren zertrümmert, aber sein Bett war verschont geblieben. Sogar die Spiegel waren zersplittert.

Damals - so sagte er - muss die Besessenheit minutenlang gedauert haben. Er hatte keine Kraft, sich zu bewegen, obwohl es nur scheinbar war. Er lebte in einer hoffnungslosen Angst. Er schaffte es, auf den Boden zu springen.

Campbell.

“Jetzt kommt der seltsamste Teil der ganzen Geschichte: Als ich die Besessenheit endlich besiegt hatte, ging ich todmüde ins Bett zurück. Ich bin sicher, das einzige Geräusch, das ich in dieser Nacht gemacht habe, war der Sprung auf den Boden. Außerdem beträgt der Abstand zwischen meinem Zimmer und dem der anderen Bewohner mindestens neunzig Meter. Dennoch wurde ich am nächsten Morgen beim Frühstück gefragt, was für ein schrecklicher Lärm in der Nacht in meinem Zimmer gewesen sei” (o.c., 137).

Daraufhin hielt sich Campbell für überwältigt und konsultierte jemanden, der das herbeigerufene Wesen in die Schranken wies. Danach hatte er endlich seinen Frieden gefunden.

Notiz. - Zumindest bis zu dem Tag, an dem er den Brief an Occult Review schickte.

Notiz. - Fortune erörtert diese Geschichte unter dem Titel: “Die Gefahren, die bei zeremonieller Magie auftreten können”. Der Begriff “zeremoniell” bedeutet, dass die Magie durch die Durchführung von Riten ausgeübt wird. In der Tat: Riten, also ein Unterbau (Tempel, Bequemlichkeiten), äußere Handlungen mit Worten, die genau definierte Namen enthalten, sind, wenn sie von Fachleuten auf diesem Gebiet - Magiern - eingeführt werden, nicht ungefährlich, weil sie das in sich tragen, was das Institut an Lebenskräften und Wesenheiten in sie hineingelegt hat. Wer sie ausführt, stellt das Institut mit seinem Standort, seinen Annehmlichkeiten und Handlungen sichtbar und greifbar dar. Mit anderen Worten, man stellt sich in eine “Tradition”, d.h. in einen okkulten Strom von Personen, Lebenskräften und unsichtbaren Wesen, den es radikal zu kontrollieren gilt.

13. Okkulter Angriff (Intuitive).

Bibl. : *L. Bernard d'Ignis, Traité pratique du désenvoûtement et du contre-
envoûtement*, Rennes, 2002, 15ss .

Der Autor spricht über die Anzeichen (“symptômes”) eines okkulten Angriffs (“envoûtement”).

Er unterscheidet zwischen denjenigen, die sich einbilden, okkult angegriffen zu werden, und denjenigen, die - wie er sagt - tatsächlich ein Problem mit negativer (sprich: verbrauchender) Energie haben. Nach d'Ignis funktionieren die Riten nicht bei eingebildeten Angriffen. Diejenigen, die zwar

skeptisch sind, dass sie nicht okkult angegriffen werden, sich aber auf lange Sicht fragen, ob ihre Fehleinschätzungen nicht doch eine "mysteriöse" Ursache haben, nennt er "den gesunden Typ".

Bei diesen funktionieren die Riten sehr wahrscheinlich - O.c., 18, er gibt zu, dass er kein Seher ist. Unvermeidlich damit verbunden - was er selbst ausdrücklich zugibt - ist, dass er in hohem Maße von dem abhängig ist, was ihm seine Klienten sagen. Nun weiß jeder, der Erfahrung in diesem Bereich hat, dass die Klienten manchmal sehr einseitige Ansichten äußern.

Notiz. - Letzteres erklärt seine Dualität. Denn diejenigen, die sich das vorstellen, haben auch ein Problem (das einer näheren okkulten Betrachtung wert ist, so dass die Riten auch in ihrem Fall "funktionieren"). Und der Erfolg bei den Skeptikern ist alles andere als sicher.

Mehr noch, die von d'Ignis selbst durchgeführten Riten sind mit Vorbehalten behaftet, auch wenn nicht zu leugnen ist, dass sie in vielen Fällen "funktionieren". Aber dieses "Funktionieren" spiegelt seine Axiome wider, und diese sind der Kritik ausgesetzt. Seine Ergebnisse haben also nur eine begrenzte Reichweite - was aber nicht verhindert, dass seine Arbeit eine wahre Goldgrube an Daten ist. Deshalb verweilen wir bei einigen sehr stichhaltigen Erkenntnissen.

Das energetische Gefühl. - Als erstes und grundlegendes Merkmal eines okkulten Angriffs zeigt d'Ignis die Sensibilität des Klienten für okkulte Dinge an.

Axiom.

"Ein Mensch ist umso mehr allen Arten von schädlichen Einflüssen (einschließlich okkulten Angriffe) ausgesetzt, je sensibler oder intuitiver er ist" (o.c., 24). Grund: Die "Intuition" - wie d'Ignis sie interpretiert - ist das Ergebnis einer angemessenen Interaktion zwischen dem "Doppelgänger" ("double") und dem bewussten Denken. Seine Erklärung: Alles, was existiert - Mineral, Pflanze, Tier, Mensch - hat außerhalb seines biologischen Körpers ein energetisches Phantom, das er "das Astrale" nennt.

Notiz. - Dass dieses Phantom auch ätherisch oder möglicherweise ektoplasmatisch (akasha) ist, wie D. Fortune ausdrücklich feststellt, scheint d'Ignis zu vernachlässigen. Das Phantom kontrolliert den biologischen Körper und umgekehrt beeinflusst der biologische Körper das Phantom.

Nun, die Interaktion zwischen dem partikulären Körper, der das Phantom ist, und dem Bewusstsein ist bei manchen Menschen so, dass das, was im Phantom stattfindet, augenblicklich in das Bewusstsein eindringt. Sie werden sich dessen bewusst, was in den Tiefen der Seele (dem Phantom oder Unbewussten) geschieht. Solche Menschen werden d'Ignis 'Intuitive' genannt.

“Ihre Seele (verstehen Sie: Ihr Phantom) weiß, was in Ihrer nahen Zukunft geschehen wird. Sie weiß, wie man Wasser findet (die Fähigkeit des Wünschelrutengängers). Sie spürt alles, was in dir energetisch vor sich geht” (o.c., 24). Diese Intuition ist eine Information, die aus dem Phantom in deinem Bewusstsein in vielen Formen aufsteigt: Eindrücke, Träume, Gerüche, Kälte, Wärme und so weiter. Sie kann sich zu einer Sehergabe entwickeln.

Nun, nach d'Ignis' Erfahrung sind Menschen, die okkult angegriffen werden, fast immer solche Intuitiven (und damit “Sensitive”, wie er sagt): “Bis heute sind wir keinem Intuitiven/Intuitiven begegnet, der nicht unter einem okkulten - gutartigen oder böserartigen - Einfluss stand.” (a.a.O., 26).

Fazit: Diese Art von Intuition ist ein Faktor, der einen anfällig für okkulte Angriffe macht.

Anmerkung: So ausgedrückt, ist dies natürlich richtig, wenn “sensibel” “schnell zu ergründen” bedeutet. Aber der Autor deutet an, dass diese intuitive Natur einen besonders anfällig für okkulte Angriffe macht, da er ausdrücklich sagt (o.c., 27): “Vous y êtes prédisposé”. Sicherlich kann dies nur bedingt festgestellt werden.

Diese Art von Intuition ist an sich nicht von Nachteil. Aber - und das sagt der Autor zu Recht - je nach Umgebung (“Atmosphäre” sagen Okkultisten) werden die Auswirkungen auf das Phantom - das “Unbewusste” der Psychologen - entweder positiv oder negativ sein. Infolgedessen gleicht das Phantom einem Schwamm, der alle möglichen Energien aufsaugt. Intuitive nehmen dies bewusster wahr als Nicht-Intuitive.

14. Okkulter Angriff (Müdigkeit als Kennzeichen).

Bibl. : L. Bernard d'Ignis, *Traité pratique du désenvoûtement et du contre-empoûtement*, Rennes, 2002, 31ss. (*La fatigue sans raison*).

Der Autor spricht über die Merkmale eines okkulten Angriffs. Einleitend zitiert er die Behauptung vieler Skeptiker: “Ich glaube nicht an Magie. Also kann man mich auch nicht angreifen!”. Darauf d'Ignis: “Dieses Denken ist

völlig falsch. Ob man daran glaubt oder nicht, hat nur wenig Einfluss auf die Anfälligkeit für schädliche Einflüsse. (...). Der Glaube spielt keine Rolle. Auch die Religion nicht. Genauso wenig wie die soziale oder intellektuelle Lebensmitte. Die seltsamsten Ergebnisse werden manchmal bei radikalen Skeptikern erzielt” (o.c., 30).

Wundersame Müdigkeit.

Als erstes Merkmal eines okkulten Angriffs nennt der Autor die Müdigkeit - er nennt einige Kriterien

1.1. Sind Sie morgens beim Aufwachen müde, auch wenn Sie gut geschlafen haben?

1.2. Fühlt ihr euch oft ohne ersichtlichen Grund erschöpft?

1.3. Kennt ihr plötzliche, brutale und unerwartete Momente, in denen ihr todmüde werdet?

2. Beschäftigen Sie sich mit irgendeiner Art von Okkultismus (Spiritismus, Hellseherei, Magie, esoterische Gruppen usw.) und erleben Sie einen starken Energieverlust in dessen Folge?

Diese Abzeichen sind an sich keine entscheidenden Abzeichen, sondern nur Teilabzeichen. Dies gilt umso mehr, als manche Menschen, die einem okkulten Angriff ausgesetzt sind, keine Müdigkeit verspüren.

Anmerkungen.

Wenn eine absteigende Lebenskraft Sie angreift, trifft sie Ihr (unbewusstes) Phantom. Es wird sich verteidigen, auch wenn Sie sich dessen oft nicht bewusst sind. Wenn die abbauende Energie irrtümlich (d.h. nicht auf Sie als Ziel gerichtet) oder vorübergehend ist, wird Ihre tiefere Seele sie unbedingt abwehren. Trifft sie jedoch wiederholt deinen “Doppelgänger” (wie d'Ignis so gerne sagt), wird sie Tag für Tag abwehren, aber dazu braucht sie Lebenskraft, besonders wenn der okkulte Angriff schwer ist. Das wird auf Dauer besonders anstrengend.

Bis sich die Erschöpfung durch Wetterstöße (Repercussion) psychosomatisch (von der Seele zum Körper) in Form von Erschöpfung oder Müdigkeit zeigt. Dies tritt besonders stark auf, wenn Schwarzmagier ihr Ziel so bearbeiten, dass es nicht schlafen kann.

Vampirismus

Manche Okkultisten nutzen ihre Kunden aus, um ihnen die Lebenskraft zu rauben: “Das Prinzip ist einfach. Unter dem Vorwand, dem Kunden zu helfen, bittet der Magier ihn, sich zu bestimmten Stunden auf ein Bild von

sich selbst oder auf eine imaginäre Verbindung zu konzentrieren. Zu diesen festen Zeiten führt der Magier einen Ritus durch, der die Lebenskraft vampirisiert, d.h. aussaugt, um sich von ihr zu ernähren... Es gibt noch andere Methoden, die ebenso schädlich sind” (o.c., 33).

Vampirismus

Ähnlich verhält es sich mit den widerwärtigen Praktiken von Gruppen, die sich als “esoterisch” tarnen. Sie handeln unter dem Einfluss degenerierter “Egregoren” (zum Verständnis: ein Egregor oder “Waker” ist eine Gruppeneinheit). Sie erschöpfen die Lebenskräfte - d'Ignis sagt 'Magnetismus' - ihrer 'Adepten' (versta: Eingeweihte).

“Letztere erkennt man an ihrem fahlen Teint und ihrem offensichtlichen Mangel an Vitalität” (o.c., 33). Er schließt damit: Hütet euch also vor allen Arten von “Gruppen” und allen Arten von “Systemen”! Es gibt Gruppen, die der “Tradition” angehören (verstehen Sie: die solche Praktiken verabscheuen), aber andere sind zu meiden, und diese sind nicht immer die bescheidensten. Der Autor will keine Namen nennen, aber er empfiehlt, sich in dieser Hinsicht auf die Intuition (wie er sie definiert) und die allgemeine Erfahrung zu verlassen.

Notiz. - Zu Beginn des XX. Jahrhunderts schrieb *Jules Boucher* in seinem *Manuel de magie pratique*: “Die Magie war schon immer ein Gebiet, das von den Quacksalbern dauerhaft ausgebeutet wurde (...). In Paris gibt es für einen gültigen Seher zehn, die nur Ausbeuter sind”.

Darauf d'Ignis: das ist auch heute noch der Fall! Mehr als das: wir sind schlechter dran, weil die Medien - Fernsehen, Radio, Presse, Minitel usw. - die Situation verschlimmern.- Es scheint, dass die echten Okkultisten seltener werden: die Älteren können keine jungen Leute finden, um “die Tradition” fortzusetzen. Praktisches “Wissen” (verstanden: wahres und gewissenhaftes okkultes Wissen) geht verloren.- So pessimistisch d'Ignis auch sein mag, er scheint Recht zu haben.

15. Okkultur Angriff (Leben / physische Phänomene)

Bibl. : L. Bernard d'Ignis, *Traité pratique du désenvoûtement et du contre-envoûtement*, Rennes, 2002, 35ss., 46ss.

Der Autor geht auf weitere Anzeichen für einen Angriff ein.

Lebensmüdigkeit.

Einige Merkmale.

1.1. Erleben Sie Ängste oder Momente der Panik, die scheinbar keinen Grund haben?

1.2. Passiert es Ihnen auch, dass Sie keine Lust mehr auf irgendetwas haben (etwas Neues anzupacken, auszugehen, die Inneneinrichtung auf Vordermann zu bringen ...)?

1.3. Kommt Ihnen das ganze Leben wie ein einziges großes Leiden vor?

2.1. Spüren Sie manchmal oder sogar ständig eine Art Ansammlung (eine "Beule") in Ihrer Magengegend?

2.2. Fühlt ihr um euch herum eine Schwere oder eine klebrige Masse?

2.3. Erlebt ihr schlechte Träume, ja wiederholte Albträume, die bei Vollmond ihren Höhepunkt erreichen?

Anmerkungen.

Dieses Abzeichen setzt das vorhergehende fort - Symptome der Müdigkeit : die tiefere Seele kann nicht anders, als psychosomatische Alarmzeichen durchscheinen zu lassen: um zu überleben!

Beiläufig erwähnt d'Ignis erotische Gefühle aller Art. Diese gehören sehr wohl zu den Warnungen des Unbewussten, aber er entwickelt sie nicht.

Extrem.

Die Lebensmüdigkeit kann bis hin zu pathologischem Denken mit Selbstmordgedanken gehen. Manche Schicksale führen zur totalen Selbstzerstörung: Es reicht aus, wenn der Schwarzmagier - wenn auch nur für einige Sekunden - die gesamte tiefere Seele kontrolliert, um das Ziel zu zwingen, das Unwiederbringliche zu tun, und zwar ohne die volle Verantwortung dafür zu übernehmen.

Physikalische Phänomene.

Diese sind auch Teil des psychosomatischen Grades eines okkulten Angriffs, aber das Quasi-physische und das Paranormale stechen hervor.

1. Habt ihr Probleme mit sexueller Unfähigkeit oder Frigidität, wo vorher alles normal war?

2. Haben Sie manchmal das Gefühl, dass sich etwas im Hals oder in der Magengegend staut?

3. Leiden Sie unter Kopfschmerzen ohne ersichtlichen Grund, die zudem oft zu denselben Tageszeiten auftreten?

4. Habt ihr den Eindruck eines Drucks, ja eines Gewichts auf der Brust; mehr noch, geht es manchmal so weit, dass ihr zu ersticken droht?

5. Habt ihr manchmal den Eindruck, dass sich eure Organe in eurem Körper bewegen?

6. Gibt es bei euch Phasen der Teilnahmslosigkeit oder Ohnmacht, die scheinbar mit den Mondphasen einhergehen?

7. Erleben Sie ungewöhnliche Empfindungen wie Stechen, Frösteln oder Wärme, Berührungen durch "etwas"?

Diese Liste - so betont d'Ignis - ist unvollständig.

Notiz. - Was wird in all diesen Zeichen dargestellt? Der Autor, nachdem er sie systematisch notiert hat, schließt mit "den großen Familien bezüglich des Schicksalswurfs", die in unserer heutigen westlichen Kultur am häufigsten vorkommen und die ein zunehmendes Ausmaß aufweisen.

1.1. Die wirtschaftlichen Kämpfe, die in allen Bereichen zunehmen, führen dazu, dass nicht selten ein Kollege oder Konkurrent auf magische Weise eliminiert wird, um seinen Platz einzunehmen.

1.2. Die zunehmende Zahl von Einwanderern aus Kulturen, in denen die Ausübung der Magie eine alltägliche Tätigkeit ist, verändert das wahre Wesen der Magie und ihren Grad in unseren westlichen Regionen.

1.3. Die Zunahme der medial zur Verfügung gestellten Mittel - man denke an das Internet - macht die Magie in ihren "schwarzen" (sprich: skrupellosen) Formen für jedermann zugänglich. So erlernt man gegen Bezahlung die Arbeit eines Zauberers oder kauft Zauberbücher, die man dann selbst anzuwenden lernt.

2. Der Überdruck des heutigen hektischen Lebens, falsche Nahrungsmittel, Schadstoffe usw. verringern die natürliche Widerstandskraft unserer tieferen Seele und machen uns umso anfälliger für Magie.

Wenn man also die bereits besprochenen und die noch zu erklärenden Anzeichen erlebt, ist es vielleicht nicht ohne Nutzen, an die soeben aufgezählten Ursachen zu denken, um dem "Schuldigen" auf die Spur zu kommen und so bereits selbst Widerstand zu entwickeln und das Ergebnis selbst zu messen: Wenn sich das Übel dadurch verschlimmert, ist dies eine Art Selbstdiagnose!

16. Okkulter Angriff (Zusammenbruch der Kommunikation).

Bibl. : L. Bernard d'Ignis, *Traité pratique du désenvoûtement et du contre-
envoûtement*, Rennes, 2002, 37ss. (*La solitude et les problèmes de
communication*).

Oft versucht der Angreifer, das Ziel von all denen zu isolieren, die ihm helfen könnten - und von allem, was ihm helfen könnte. Eine schwindende Lebenskraft wirkt wie ein Abstoßungsmechanismus innerhalb des unmittelbaren Lebenszentrums.

Merkmale.

Der Autor legt eine Liste von Kriterien vor.

1.1. Erleben Sie eine Intuition (wie vom Autor interpretiert), die Ihren Geist für einen schwer zu beschreibenden Angriffsdrang um Sie herum öffnet, ohne dass Sie die genaue Ursache dafür definieren können?

1.2. Stellen Sie fest, dass sich die Einstellung Ihrer Umgebung Ihnen gegenüber in letzter Zeit - es können Monate sein - verändert hat?

1.3. Provoziert ihr irgendwo Neid, ohne dass sich etwas ändert?

1.4. Wenden sich Personen des anderen Geschlechts von Ihnen ab, als würden sie keine guten Eigenschaften an Ihnen entdecken?

2.1. Hast du selbst eine Abneigung gegen das andere Geschlecht?

2.2. Hast du selbst seit einiger Zeit Wutanfälle erlebt, für die du keinen wirklichen Grund hattest?

2.3. Sie selbst, schließen Sie sich seit einiger Zeit in sich selbst ein, anstatt sich auf einen reibungslosen Kontakt einzulassen?

3.1. Habt ihr in eurer Ehe z.B. immer wieder Streit mit eurem Partner, - Streit, dessen Gründe keinem von euch klar sind?

3.2. Erleben Sie Abneigung bei Ihrem Partner?

3.3. Hat sich das Verhalten Ihres Partners seit einiger Zeit plötzlich grundlegend geändert?

3.4. Hat Ihr Partner Sie plötzlich und ohne ersichtlichen Grund verlassen? Wie verhalten sich die Tiere - Hund, Katze, Vogel usw. - Ihnen gegenüber? Fliehen sie vor Ihnen? Ja, sind sie Ihnen gegenüber aggressiv?

Anmerkungen

Der Autor stellt ein Axiom auf: "Wenn mehr als eine Person aufeinander trifft, dann findet ein Austausch von Lebenskräften statt".

Wenn sich also ein gesunder Mensch in der Nähe eines angegriffenen Menschen aufhält, dringen erniedrigende Energien in die tiefere Seele (den Doppelgänger) dieses gesunden Menschen ein. Aufgrund eines Selbstverteidigungsreflexes wird dieser in sich die Tendenz spüren, die angegriffene Person zu meiden. Dies kann zu einer Art instinktiver Antipathie führen. Ohne einen erkennbaren Grund dafür formulieren zu können, wird die gesunde Person vor dieser "okkulten Ansteckung" fliehen.

Dies ist häufiger der Fall, als man gemeinhin denkt. Wenn man also in der Nähe eines kranken oder alten Menschen schläft, rächt sich das durch eine merkwürdige Müdigkeit am Morgen - die schwächere Lebenskraft saugt die stärkere aus.

Ein Modell

O.c., 136ss ... - Ein Mann in l' Ardèche konsultiert den Autor im Jahre 1995.- Höherer Intellekt. Direktor einer Firma. Sicherlich kein Fanatiker der Magie: er scheint nicht einmal an sie zu glauben. Neid macht sich breit. Über Monate, ja, Jahre. Mit der Zeit blieben die unangenehmen Folgen nicht aus: Misserfolg, sehr schwierige finanzielle Situation, Schwierigkeiten mit seiner Frau, - Müdigkeit, unaufhörliche Unruhe.

Bei der ersten Konsultation sagt seine Frau: "Er spielt seine letzte Karte aus, indem er an Ihr Eingreifen appelliert und auf ein Wunder hofft" - aber wenn ein Anfall langwierig und gründlich war, kann die Wiederherstellung des Schicksals auf der Grundlage von "désenvoûtement" (Gegenmagie) nicht plötzlich das Blatt wenden: wie der Autor sagt, muss der Anfall reduziert werden, damit sich in der Zwischenzeit die Vitalität des Betroffenen erholen kann. Außerdem: Der Mann fühlte sich in den ersten zwei Wochen immer noch müde, extrem müde, sogar schlimmer als je zuvor, so dass er an der Intervention von d'Ignis zweifelte. Aber er überlebte! Seine Ehe wurde wieder aufgenommen. Drei Monate später hatte er auch wieder wirtschaftliches Glück.

Natürlich müssen dieser Fall und die von d'Ignis herausgegebene Wiederherstellung innerhalb der Prämissen und der Methode des Autors verortet werden.

17. Okkultur Angriff (finanzielle Verluste)

Bibl. .: L. Bernard d'Ignis, *Traité pratique du désenvoûtement et du contre-empoûtement*, Rennes, 2002, 41ss. (*Les pertes d'argent répétées*).

Ein Schicksalsschlag kann ein Scheitern herbeiführen wollen oder, auch wenn ein Scheitern nicht direkt beabsichtigt ist, es dennoch ganz oder teilweise herbeiführen.- Natürlich gehören zum Leben auch Glück und Fehleinschätzungen, aber in einer Reihe von Fällen erlebt man „nichts als“ Fehleinschätzungen, die auf lange Sicht die Hypothese eines gewissen Okkultismus nahelegen.

Feststellung

„Wenn es um Geschäfte geht, sowohl im kleinen Rahmen (z.B. ein Geschäft) als auch im großen Rahmen („la haute finance“), greifen immer mehr Menschen auf die Magie zurück“ (o.c., 41). Wir erleben einen wirtschaftlichen Kampf in allen Bereichen. In Zeiten der Wirtschaftskrise verschärft sich dieser Kampf. So ist ein Unternehmen, das seine Geschäftszahlen steigern will, gezwungen, auf Kosten der Konkurrenten neue Kundenkreise zu gewinnen. Die Waffen, die zu diesem Zweck eingesetzt werden, sind natürlich Werbung, Marketing usw., aber auch immer mehr okkulte Mittel - der Autor ist förmlich: er stellt fest, dass so etwas nicht mehr selten ist.

Anzeichen. Er führt die folgende Liste an.

1.1. Haben Sie bemerkt, dass seit einiger Zeit das Geld sozusagen aus Ihrer Kasse fließt?

1.2. Stellen Sie immer wieder finanzielle Einbußen fest, wie z.B. Autopannen, Ausfälle von Elektrogeräten, Wasserrohrbrüche, immer wieder Reparaturarbeiten usw.?

1.3. Verlieren Sie häufig kleine Gegenstände oder kleine Geldbeträge?

1.4. Gehen Ihre Geschäftszahlen bei gleichbleibenden Anstrengungen ständig zurück?

2.1. Beahlt Ihr Chef Sie so, wie Sie es wirklich verdienen?

2.2. Haben Sie zunehmend Angst, ohne wirklichen Grund entlassen zu werden?

3.1. Bleiben Ihre Kunden allmählich mit Ihnen aus?

3.2. Erzielen Ihre Werbemaßnahmen immer weniger Ergebnisse?

3.3. Haben Sie auffallend mehr säumige Zahler?

4. Hatten Sie in letzter Zeit einen Autounfall oder erscheint Ihnen die Fahrweise anderer Menschen manchmal gefährlich? Mit anderen Worten: Haben Sie Angst um Ihr Leben im Straßenverkehr?

5.1. Brennen bei Ihnen Glühbirnen auf ungewöhnliche Weise aus?

5.2. Zeigen manche Elektrogeräte bizarre Verhaltensweisen, wie z. B. plötzliches Versagen, Störung durch Parasiten usw.?

Wie bei allen vorangegangenen Kriterienlisten hat ein einzelnes Kriterium für sich genommen keinen okkulten Wert. Je mehr Kriterien zusammenkommen, desto wahrscheinlicher ist Okkultismus im Spiel.

Egregoren.

Im *gnostischen Buch Henoch* bedeutet „Egregore“ einen Engel, der die Richtungen des Kosmos kontrolliert. Im gewöhnlichen okkulten Sprachgebrauch ist ein Egregore eine Entität, die die Lebenskraft einer Gruppe sowohl zusammenfasst als auch kontrolliert.

Nun stellt d'Ignis fest, dass das Logo - die geometrische Figur - großer Unternehmen auf solche Egregoren hinweist und sie sichtbar macht.

Opel z.B. verwendet das Symbol des Salzes der Alchemisten als Logo. Das Ziel ist das Verkaufsglück. Das Logo eines Unternehmens bündelt die Lebenskräfte seines Egregors. Das Logo erregt Aufmerksamkeit und saugt sozusagen eine Dosis Lebenskraft aus jeder Aufmerksamkeit, die ihm geschenkt wird. Wenn Millionen von Menschen eine solche Dosis (meist unbewusst) an das Logo abgeben, sorgt es für Glück, auch für Verkaufsglück in der Gesellschaft.

Der Autor gesteht, dass er selbst für Unternehmen in diesem Sinne arbeitet, indem er ihnen ein aufgeladenes Logo zur Verfügung stellt.

Notiz. - O.c., 159ss. geht der Autor auf die okkulte Tragweite eines Wappens ein: Ein Schild z.B. mit einer Gravur darauf kann mit Lebenskräften aufgeladen sein.

Zunächst einmal ist ein Wappen ein Träger der Lebenskraft dessen, dem es gehört. Aber es geht noch weiter: Wenn es okkult gut gemacht (sprich: magisch aufgeladen) ist, kann es höhere Wesen - Schutzgeister - sichtbar und spürbar repräsentieren.

So sagt d'Ignis, dass ein Wappen, das nach den Regeln der Alchemie (einer okkulten Strömung) hergestellt wurde, einen starken Schild in einem okkulten Kampf darstellt. „Unseres hat uns nie im Stich gelassen!!! „ (er sagt o.c., 159).